

# Lukas-Passion 1744

## Telemann

Gründonnerstag  
5. April 2012, 19.30 Uhr

Karfreitag  
6. April 2012, 17.00 Uhr

Reformierte Kirche Dürnten  
Türöffnung ½ Stunde vor Konzertbeginn

## Kirchenchor Dürnten

Georg Philipp Telemann  
Lukas-Passion 1744, TVWV 5:29

**Sarah Mäder**  
Sopran

**Matthias Müller**  
Tenor

**Jean Knutti**  
Tenor

**Reinhard Strebel**  
Bass

**Orchester**  
ad hoc

**Jens Lohmann**  
Konzertmeister

**Heidi Brunner**  
Orgel

**Othmar Mächler**  
Leitung

## **Georg Philipp Telemann** (1681–1767)

Lukas-Passion 1744, TVWV 5:29

1721 wurde Telemann Kantor am Hamburger Johanneum und damit auch Musikdirektor der fünf Hauptkirchen Hamburgs. Zu seinen Pflichten gehörte es nicht nur, jeden Sonn- und Feiertag eine neue Kantate zu komponieren, sondern auch jedes Jahr eine neue Passion und zwar in der Reihenfolge der Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. So entstanden 46 von Dramatik und detaillierter Tonmalerei bestimmte Passionen, davon fünf nach dem Evangelisten Lukas.

Zu Lebzeiten wurde Telemann wegen seiner dramatischen Ausdruckskraft und seines melodischen Einfallsreichtums hoch geschätzt. Wie auch Bach übernimmt Telemann in seinen Passionen den Text des Evangeliums, erzählt durch den «Evangelisten» selbst. Telemann achtete aber ganz besonders auf die Textverständlichkeit, indem er die musikalischen Akzente so anlegte, «wie man sie im gemeinen Leben ausspricht».

Die Lukaspasion von 1744 zeichnet sich, neben ausdrucksstarken Arien, in denen die Gefühle der handelnden Personen bzw. der «Tochter Zion» ausgedrückt werden, vor allem durch die dramatischen Turbachöre aus: Der Chor vermittelt in kurzen Einschüben ein eindrucksvolles Stimmungsbild des Geschehens, er übernimmt dabei den Part des Volkes, der Hohenpriester und der Kriegsknechte, aber auch den der Apostel am Ölberg.

Im Unterschied zu anderen seiner Passionen verwendet Telemann in unserem Werk nur drei Choräle, sonst sind es mindestens 10 bis 12 dieser evangelischen Kirchenlieder, welche die Gemeinde als kommentierenden Chor am Geschehen beteiligen.

Bemerkenswert ist, dass Jesus in dieser Passion, ausser in der Ölbergsszene, nicht leidend hingestellt wird. In der Arie «Da werd' ich verdammen, die mich jetzt verdammen, meine Richter allzusammen, zieh ich da zur Rechenschaft» stellt Telemann Jesus sogar als Rächer dar.

Interessant ist auch die Aufteilung der Arien: Insgesamt gibt es acht Arien, wobei fünf dem Sopran, eine dem Bass und zwei dem Tenor zugeteilt sind. Während die Sopran-Arien die Gefühle der «Tochter Zion» (des Volkes Israel) ausdrücken, sind die Bass-Arie und die Tenor-Arien jeweils einer Person der Geschichte zugesetzt. Die erste Tenorarie ist ein flehendes Gebet von Petrus an Gott, ihn nach der Verleugnung Jesus nicht zu bestrafen. Die zweite Arie drückt die Freude des zweiten Übeltäters am Kreuz aus, als Jesus ihm sagt, dass er noch an diesem Tag mit ihm in das Paradies einziehen wird.

Die kleine Besetzung mit einfach besetzten Streichern und nur drei Bläsern ist historisch sicher richtig und passt damit auch ausgezeichnet in unsere schmucke Kirche in Dürnten.